

Einladung | Invitation

6. Mai 2010 | May 6, 2010

WDR[®]
europa forum

2010

**Europa nach Lissabon –
Was will die
Europäische Union?**

**Europe after Lisbon –
What does the European
Union want?**

Weitere Informationen | further Information
europa-forum.wdr.de



Einladung

Europa nach Lissabon – Was will die Europäische Union?

Das 13. internationale wDR Europa Forum in Berlin greift Themen der europäischen Zukunftsdebatte auf und bietet am 6. Mai 2010 einen aktuellen Gedankenaustausch mit hochkarätigen Politikerinnen und Politikern aus ganz Europa.

Europa orientiert sich neu. Das Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages löst die institutionelle Krise der Europäischen Union und wird zur Grundlage einer tragfähigen Neuordnung der Gemeinschaft. Die Debatte über Europas Zukunftsfähigkeit hält indes unvermindert an. Kontrovers diskutiert werden Strategien für eine neue Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Union (Europa 2020), die Folgen möglicher Finanzkrisen einzelner EU-Staaten für die gemeinsame Euro-Zone sowie die Perspektiven der geplanten EU-Erweiterung.

Gelingt es der Europäischen Union, mit den Strategien der neuen Agenda „Europa 2020“ für mehr Wachstum und mehr Beschäftigung, ihre internationale Rolle als globaler Akteur zu festigen? Zwischen liberaler Wirtschaftsgemeinschaft und politischer Union formulieren sich gegensätzliche Vorstellungen. Die Bereitschaft zu einer intensiveren wirtschaftspolitischen Koordination ist noch gering. Die Rückbesinnung auf nationale Interessen und Vorbehalte belasten die europäische Integration. Was will die Europäische Union?

Wenige Wochen vor dem Brüsseler EU-Gipfel zum Thema Wachstumsstrategie veranstalten der Westdeutsche Rundfunk, der Norddeutsche Rundfunk, der Südwestrundfunk, die Deutsche Welle und der ARD/ZDF Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament eine eintägige Konferenz für Radio und Fernsehen im Auswärtigen Amt in Berlin.

Der deutsche Bundesaußenminister, Dr. Guido Westerwelle, und der Präsident des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, sind Schirmherren unserer Veranstaltung in Berlin.

Im Anschluss an das wDR Europa Forum am 6. Mai 2010 laden wir Sie zu einem Empfang im Auswärtigen Amt ein. Wir würden uns freuen, wenn Sie daran teilnehmen könnten.

Wir hoffen, Sie auch in diesem Jahr als Mitdiskutant und Gast zu begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

© wdr/Sachs



Monika Piel
Westdeutscher Rundfunk

Monika Piel

© swr/Rafael Krötz



Peter Boudgoust
Südwestrundfunk

Peter Boudgoust

© ndr/Krüger



Lutz Marmor
Norddeutscher Rundfunk

Lutz Marmor

Invitation

Europe after Lisbon – What does the European Union want?

The 13th international WDR Europa Forum in Berlin will focus on themes of the debate on the future of Europe and on May 6, 2010, will offer a topical exchange of ideas with high-ranking politicians from all over Europe.

Europe is re-orientating itself. The coming into force of the Lisbon Treaty solves the institutional crisis of the European Union and will become the foundation of a workable reorganization of the community. Nevertheless, the debate on Europe's sustainability continues. Strategies for a new economic and employment policy of the Union (Europe 2020), the consequences of possible financial crises of individual EU states for the joint Euro zone, as well as the prospects of the planned EU enlargement are discussed controversially.

Will Europe succeed in consolidating its international role as a global player with the strategies of the new agenda "Europe 2020" for more growth and more employment? Contrasting ideas are formulated which range from a liberal economy community to a political union. The readiness for more intensive economic-political coordination is still limited. Protectionism and national reservations are obstacles to European integration. The return of national interests and reservations represents a burden on European integration. What does the European Union want?

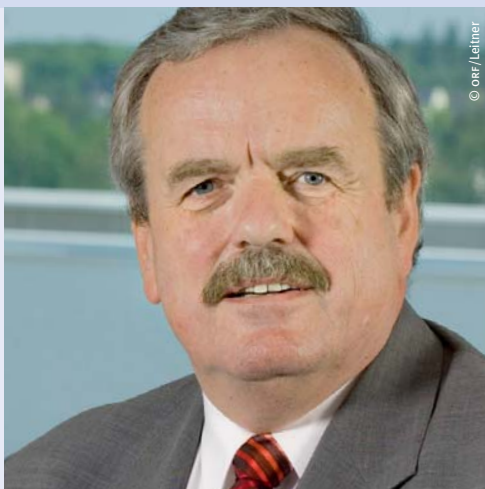
Only a few weeks before the Brussels EU Summit on the theme of growth strategies, Westdeutscher Rundfunk, Norddeutscher Rundfunk, Südwestrundfunk, Deutsche Welle and the ARD/ZDF current affairs and documentary channel PHOENIX, in cooperation with the European Commission and the European Parliament, are organizing a one-day conference for radio and television at the Federal Foreign Office in Berlin.

The German Federal Foreign Minister, Dr. Guido Westerwelle, and the President of the European Parliament, Jerzy Buzek, are patrons of our event in Berlin.

Following the WDR Europa Forum on May 6, 2010, we would like to invite you to a reception at the Federal Foreign Office. We would be delighted if you were able to join us.

We look forward once again this year to welcoming you as a discussion participant and guest.

Yours sincerely



© DW/Lehner

Erik Bettermann
Deutsche Welle

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Erik Bettermann".



© Jung-Wolff

Matthias Petschke
Europäische Kommission

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Matthias Petschke".



© EP/M. Juredecke

Frank Piplat
Europäisches Parlament

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Frank Piplat".

Im Namen der Europäischen Kommission möchte ich meine Zufriedenheit zum Ausdruck bringen, dass in diesem Jahr das 13. WDR Europa Forum unter dem Motto „Europa nach dem Lissabon-Vertrag, was will die Europäische Union?“ eine neue Gelegenheit bietet, über Europas Prioritäten in den kommenden Jahren zu debattieren.

Mit dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags am 1. Dezember 2009 wurde eine neue Phase im europäischen Integrationsprozess eingeleitet. Wir stehen neuen und anspruchsvollen Herausforderungen gegenüber, die neue Ideen, ein starkes Engagement und gemeinsame Antworten erfordern. Die Europäische Union kann nur dann effektiv sein, wenn sie sich auf ihre Vielfalt besinnt, ihre Energien bündelt und straff und koordiniert arbeitet.

Der Lissabon-Vertrag bietet hierfür eine Reihe an effektiven Werkzeugen. Er setzt Ziele fest und gibt eine Methode vor. Er stärkt die Legitimität des europäischen Projekts durch mehr Transparenz, Rechenschaftspflicht, klar definierten Kompetenzen, die Einbeziehung nationaler Parlamente und durch eine direkte Bürgerbeteiligung. In fast allen Bereichen werden europäische Gesetze vom Europaparlament und vom Europarat gemeinschaftlich beschlossen und unterliegen der gerichtlichen Kontrolle durch den Europäischen Gerichtshof, einschließlich des besonders sensiblen Bereichs der Rechtshilfe und der polizeilichen Zusammenarbeit.

In der nächsten Phase geht es für die EU nun um die Belange ihrer Bürger. Dies soll keine Einladung zu noch mehr Bürokratie sein, sondern bezeichnet einen klaren Auftrag für alle EU-Institutionen, Maßnahmen einzuführen, die die Bürger Europas stärken und schützen.

Die größte Herausforderung, die vor uns liegt, betrifft unsere Wirtschaft. Es wird in Zukunft darum gehen, neue Quellen für Wachstum zu erschließen, die Schaffung von Arbeitsplätzen zu vereinfachen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, die weltweite Führungsrolle der EU bei Klimaschutz und Energie-

effizienz zu behaupten, Fortschritte im Bereich Freiheit und Sicherheit zu erzielen und auch darum, in eine neue Ära eines globalen Europas einzutreten und die Rolle Europas in der Welt zu stärken. Für all diese Themen hält der Lissabon-Vertrag das notwendige Instrumentarium bereit.

In ihrer kürzlich verabschiedeten Agenda „Europa 2020“ hat die Kommission klare Prioritäten gesetzt, um auf den Pfad des wirtschaftlichen Wachstums zurückzukehren. „Europa 2020“ setzt Ziele für ein kluges, nachhaltiges und umfassendes Wachstum. Die Agenda basiert auf dem Modell einer verantwortungsvollen sozialen Marktwirtschaft. Sie bezeichnet fünf konkrete und miteinander verbundene Ziele, bei denen auf europäischer und auf nationaler Ebene zugleich Erfolge erzielt werden müssen: Arbeit, Forschung und Entwicklung, Energiepolitik und Klimaschutz, Bildung, Kampf gegen soziale Ausgrenzung.

„Europa 2020“ bedeutet, Wissen und Kreativität zu nutzen, um eine ressourceneffiziente Wirtschaft zu entwickeln und unsere Produktivität durch mehr Forschung, Entwicklung und neue Innovationen zu verbessern. Informations- und Kommunikationstechniken müssen besser genutzt werden, insbesondere durch die Einführung eines einheitlichen digitalen Marktes für Europa. Wir müssen auf den Ergebnissen der EU-Forschungskoooperation aufbauen und die Innovationsbestrebungen aus den Regionen, der Unternehmen und der Menschen unterstützen. Hier geht es nicht nur um die Finanzierung, sondern auch um die Förderung der Marktaufnahme neuer Produkte und den Wiederaufbau einer stabilen und wettbewerbsfähigen industriellen Basis in Europa.

Unsere wirtschaftliche Stärke hängt von einem gut funktionierenden Finanzsystem ab, das den Anforderungen der Realwirtschaft entspricht. Die Europäische Kommission hat kürzlich Anträge für ein Finanzaufsichtssystem in Europa eingereicht, das den Sektor stabilisieren soll und seine Rechenschaftspflicht und das Vertrauen der Menschen in den Finanzsektor stärken wird.

» Wir stehen vor Herausforderungen, die neue Ideen, ein starkes Engagement und gemeinsame Antworten erfordern.«



Nicht zuletzt der Erfolg der Agenda „Europa 2020“ erfordert, dass Menschen in den richtigen Fähigkeiten geschult werden und es so unserem Arbeitsmarkt ermöglicht wird, neue Gelegenheiten für die Beschaffung von Arbeitsplätzen zu ergreifen. Europäische Standards und konkrete Ziele in Hinsicht auf Bildung und Erziehung sollen den Mitgliedsstaaten dabei helfen, ihre Stärken zu erkennen und ihre Politik, wo es notwendig ist, anzupassen.

Europa hat aus der Krise gelernt. Europa hat gezeigt, dass seine sozialen Sicherungssysteme sich auch in Ausnahmeständen bewähren. Die notwendigen Sicherheitsnetze haben effektiv funktioniert.

Dennoch stehen jetzt zwei Aspekte im Mittelpunkt unserer Handlungen: Die Wirtschaftskrise hat bei vielen unserer Mitgliedsstaaten extreme Haushaltsdefizite verursacht; hierfür müssen gemeinsame Antworten gefunden werden. Hinsichtlich der Schuldenlast der Mitgliedsstaaten haben die EU-Regierungschefs auf Initiative der Europäischen Kommission, bei ihrem Treffen im März, einen Mechanismus ins Leben gerufen, der es den Staaten erlaubt, mit schwierigen defizitären Finanzsituationen fertig zu werden. Sie wiesen auf die Verantwortung eines jeden Staates hin, seinen Haushalt in Ordnung zu bringen und betonten zugleich, dass die Mitgliedsstaaten der Union bereit sind, Unterstützung zu leisten, wenn eins ihrer Mitglieder sich mit ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sieht.

Die Finanzkrise hat das Risiko eines nicht tragbaren wirtschaftlichen Ungleichgewichts innerhalb der Länder der Eurozone gezeigt, und dass eine verbesserte Koordination der Wirtschaftspolitik in der Europäischen Union unverzichtbar ist. Dank des Lissabon-Vertrags können wir mit einem neuen Ansatz an die wirtschaftliche Koordination und eine verbesserte wirtschaftliche Steuerung in Europa herangehen. Die Europäische Kommission beabsichtigt, diese Möglichkeiten voll auszuschöpfen, indem sie schon sehr bald einen konkreten Antrag vorlegt.

Schließlich gibt der Lissabon-Vertrag der Europäischen Union Instrumente und Strukturen an die Hand, auf internationaler Ebene zu handeln. In einer globalisierten Wirtschaft muss Europa seine Stellung besser definieren. Europa zählt nur dann, wenn es mit einer Stimme, manche sagen, aus einem Mund, spricht. Der Europäische Auswärtige Dienst unter dem Vorsitz der Hohen Repräsentantin und Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Baroness Ashton, wird in dieser Hinsicht eine zentrale Rolle spielen.

Eine wirksame Europapolitik erfordert eine Zeit für Gespräche und eine Zeit für Handeln. Ich bin froh, dass diese Debatte jetzt in Berlin stattfindet. Ich bin sicher, sie wird dazu beitragen, dass Europa und seine Regierungschefs die Notwendigkeit erkennen, gemeinsam zu handeln.

José Manuel Barroso
Präsident der Europäischen Kommission

Greeting

On behalf of the European Commission, I want to express my satisfaction that this year's 13th WDR Europa Forum, with the motto "Europe after the Lisbon Treaty, what are the objectives of the European Union?" creates a new occasion for debating Europe's priorities for the years to come.

On 1 December 2009, the entry into force of the Lisbon Treaty opened a new phase of the European integration process. The new and demanding challenges we are confronted with require new ideas, renewed commitments and common answers. The European Union can only be effective when it draws upon its diversity, bundles its energies and acts in a streamlined and coordinated way.

The Lisbon Treaty provides a range of effective tools in this respect. It sets goals and a method. It reinforces the legitimacy of the European project through more transparency, accountability, clear-cut competences, involvement of national Parliaments and elements for direct citizen's participation. In almost all areas, European laws are now co-decided between the European Parliament and the Council, and subject to judicial control by the European Court, including the particularly sensitive area of justice and police cooperation.

The next phase for the EU is now to deliver on all issues of concern for its citizens. This shall not be an invitation to more procedures and bureaucracy, but it is a clear mandate for all EU Institutions to implement actions that empowers and protects Europe's citizens.

The major challenge ahead relates to the economy. Boosting new sources of growth, facilitating jobs creation, developing social cohesion, maintaining the EU in a worldwide leading position with regard to climate action and energy efficiency, making progress in the area of freedom and security, as well as opening a new era for global Europe and strengthening Europe's role in the world are the challenges ahead. On all these issues, the Lisbon Treaty provides us with the necessary tools.

In its "Europe 2020" agenda recently adopted, the Commission has proposed clear priorities to turn back on the path of economic growth. "Europe 2020" sets targets for smart, sustainable and inclusive growth. It is based upon the model of a responsible social market economy. It identifies five concrete and interconnected targets, on which progress must be made simultaneously and both at European and at national level: employment, research and development, energy and climate action, education, fight against social exclusion.

"Europe 2020" means using knowledge and creativity to generate a resource efficient economy, improving our productivity by an increased R&D and innovation performance. Information and communication technologies must be better exploited, notably via the achievement of the single European digital market. We must continue unlocking innovation, build upon the results of EU research cooperation, facilitate innovation efforts from the regions, business and people. Along with funding, this requires also promoting the market uptake of new products and the rebuilding of a solid competitive industrial base in Europe.

« The challenges we are confronted with require new ideas, renewed commitments and common answers. »



Auswärtiges Amt Berlin

Our economic strength depends on a good functioning financial system, which must be at the service of the real economy. The European Commission has recently made proposals for a system of financial supervision in Europe that will stabilise the sector and increase its accountability and the confidence of people in the financial sector.

Not least the success of the “Europe 2020” agenda requires empowering people with the right skills and making our labour market able to seize the opportunities for job creation. European benchmarking and concrete objectives with regard to training and education shall help Member States assessing their strength and adjust their policies where needed.

Europe has learned from the crisis. Europe has demonstrated that its social protection systems can respond to exceptional circumstances. The necessary safety nets have worked effectively.

However two issues are now at the centre of our action: The economic crisis has caused extreme budget deficits in many of our member states, making it necessary to find common responses. With regard to the effect on the debt situation of the Member States, the EU leaders upon initiative by the European Commission, at their March meeting set up a mechanism allowing countries to cope with complicated financial deficit situations. They pointed to the responsibility of each country for

bringing its budget in order and at the same time underlined that Union Member States were ready to provide support when a serious financial situation affects one of its Members.

The financial issue revealed the risk of unbearable economic imbalances between Euro zone countries which makes a reinforced coordination of the Union’s economic policy unavoidable. Thanks to the Lisbon Treaty, we can go for a new approach in economic coordination and reinforced economic governance in Europe. The European Commission intends to make full use of these possibilities by coming forward with a concrete proposal very soon.

The Lisbon Treaty finally gives the European Union instruments and structures to act at international level. In a globalised worldwide economy, Europe must better defend its position. Europe only counts when it speaks with one voice, some say, with one mouth. The European External Action Service under the authority of the High Representative and Vice-President of the European Commission, Baroness Ashton, will be of paramount importance in this respect.

Effective European policy needs a time for debate and a time for action. I am grateful for this debate to happen in Berlin now. I am sure it will contribute to making Europe and its leaders feel the need to act collectively.

José Manuel Barroso
President of the European Commission

» Ein Zurück zur Politik der nationalen Egoisten wird uns nichts bringen.«

An welchem Punkt befindet sich Europa heute und wohin soll es in Zukunft gehen? Der Vertrag von Lissabon bietet eine neue institutionelle Ordnung für die Führung und das Management der Europäischen Union. Es ist noch zu früh, um zu sagen, wie diese Ordnung in ihrer endgültigen Form aussehen wird. Aber wir können bereits heute erste Schlüsse ziehen.

In dieser neuen Ordnung wurde eine neue europäische Institution geschaffen, der Europäische Rat, eine Versammlung der europäischen Staats- und Regierungschefs. Auch die Kompetenzen des Europäischen Parlaments, des Ministerrats und der Europäischen Kommission wurden neu definiert.

Unsere Bürger und Politiker müssen sich über eines im Klaren sein: Wenn wir heute die Europäische Union schwächen, stärken wir damit nicht die Nationalstaaten, sondern wir schwächen sie. In der Welt der Globalisierung wird es keine starken europäischen Staaten geben, wenn es keine starke Europäische Union gibt. Ein Zurück zur Politik der nationalen Egoisten wird uns nichts bringen. Je schneller die Bürger und Politiker dies begreifen, desto schneller werden wir das System verbessern können.

Der Vertrag spricht ganz klar von der Schaffung einer immer engeren Union der Völker Europas. Zur Erhaltung eines ausgewogenen Kräfteverhältnisses wurde ein System des konstruktiven Ausgleichs und des Miteinanders zwischen dem Ministerrat und dem Europäischen Parlament eingerichtet. Auf diese Weise wurde auf europäischer Ebene ein Zwei-Kammern-System der Gesetzgebung geschaffen. Das Europäische Parlament hat das Mitentscheidungsrecht mit dem Rat in beinahe allen Gesetzgebungsverfahren erworben. Keine Seite ist stärker als die andere. Davon profitieren unsere Bürger und davon profitiert auch die Demokratie.

Ich wünsche dem Europa Forum spannende Diskussionen und freue mich auf neue Impulse für die Ausgestaltung der neuen institutionellen Ordnung der Europäischen Union unter dem Vertrag von Lissabon.



Jerzy Buzek
Präsident des Europäischen Parlaments

«A return to politics marked by national egoisms would not help us.»



Greeting

At which point does Europe find itself today, and where should it go in future? The Lisbon Treaty offers a new institutional order for the leadership and the management of the European Union. It is still too early to say what this order will look like in its definitive form. But we can already draw some initial conclusions today.

In this new order, a new European institution has been created, the European Council, an assembly of the European heads of state and government. Also the competences of the European Parliament, the Council of Ministers and the European Commission have been redefined.

Our citizens and politicians must be clear about one thing: if we were to weaken the European Union today, we would not thereby be strengthening the nation states, but rather we would weaken them. In the world of globalization there would be no powerful European states, if there were no strong European Union. A return to politics marked by national egoisms would not help us. The sooner our citizens and politicians understand this, the sooner we will be able to improve the system.

The Treaty speaks quite clearly about the creation of an ever closer union of the peoples of Europe. In the interests of a balanced distribution of power, a system of constructive compensation and cooperation between the Council of Ministers and the European Parliament has been established. In this way, on a European level a two-chamber system of legislation has been created. The European Parliament has acquired right to be involved in decision-making with the Council in practically all legislative proceedings. Neither side is stronger than the other. That is for the benefit of our citizens, and also for democracy.

I would like to wish the Europa Forum exciting discussions and look forward to new impulses for the development of the new institutional order of the European Union in accordance with the Treaty of Lisbon.

Jerzy Buzek
President of the European Parliament

» Nur mit der Bereitschaft zur Veränderung wird Europa auch die Herausforderungen der Zukunft meistern.«

Der Lissabon-Vertrag wird die Geschicke Europas auf Jahre hinweg prägen. Aber man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass auch die durch den Lissabon-Vertrag geschaffene Ordnung eine Zwischenstation ist und kein Schlusspunkt.

Die Geschichte der Europäischen Union ist eine Geschichte ständiger Verwandlung. Nur mit der Bereitschaft zur Veränderung wird Europa auch die Herausforderungen der Zukunft meistern. Der Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern Europas ein Leben in Freiheit und Sicherheit zu ermöglichen, müssen sich die Staaten Europas und die Institutionen der Europäischen Union stets aufs Neue stellen.

Das 13. internationale WDR Europa Forum ist eine wichtige Gelegenheit, um auf die Zukunftsfragen der Europäischen Union Antworten zu formulieren.

Der Lissabon-Vertrag hat die Grundlage dafür geschaffen, dass Europa demokratischer, bürger-näher, handlungsfähiger und offener wird. Nun ist es an der Zeit, diese Vertragsordnung mit Leben zu füllen. Es liegt in der Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger, mit dem Instrument des Europäischen Bürgerbegehrens Initiative zur europäischen Gesetzgebung zu ergreifen. Es liegt in der Verantwortung des Europäischen Parlaments, den größer gewordenen Handlungsrahmen zu nutzen. Es liegt in der Verantwortung der nationalen Parlamente, ihren Beitrag zu europäischen Lösungen zu leisten.

Und es ist Aufgabe aller Institutionen, die Grund- und Freiheitsrechte der Europäerinnen und Europäer zu achten, zu schützen und zu fördern.

Welchen Weg aus der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise können wir gemeinsam gehen? Wie schaffen wir nachhaltig Arbeitsplätze in Europa, wie bleiben wir eine der stärksten und innovativsten Regionen der Weltwirtschaft? Auf welche Weise können wir unsere gemeinsamen Interessen und Werte in der globalisierten Welt erfolgreich vertreten? Wie garantieren wir auch in Zukunft innere und äußere Sicherheit? Womit sichern wir unseren Energiebedarf ohne Schaden für die Umwelt? Welche Voraussetzungen müssen wir erfüllen für den sozialen Zusammenhalt und die Lebensqualität auch der kommenden Generationen? Wie gehen wir mit der zunehmenden Alterung der europäischen Gesellschaften um? „Europa nach Lissabon – Was will die Europäische Union?“ heißt aber auch, die durch den Lissabon-Vertrag neu oder umgestalteten Institutionen auf ihre Funktions- und Handlungsfähigkeit zu überprüfen. Um auf diese und andere Fragen Antworten zu finden, brauchen wir eine breite politische Debatte. Die Verständigung in Europa und über Europa ist kein Privileg weniger, sondern Aufgabe und Vorrecht aller Bürgerinnen und Bürger in Europa. Die politisch vollzogene Einigung und Erweiterung Europas ist ohne das Zusammenwachsen der europäischen Gesellschaften unvollständig. Die Debatte um die Zukunft Europas hat gerade erst begonnen.

Ich freue mich darauf, sie beim 13. internationalen WDR Europa Forum mit Ihnen zu führen.

Seien Sie dazu herzlich willkommen im „Weltsaal“ des Auswärtigen Amtes.



Dr. Guido Westerwelle
Außenminister der Bundesrepublik Deutschland



© Auswärtiges Amt

Greeting

» Only with a readiness for change will Europe also be able to master the challenges of the future.«

The Lisbon Treaty will leave its mark on the destiny of Europe for many years to come. But you do not have to be a prophet to predict that the order established by the Lisbon Treaty is only an interim stage and not the final position. The history of the European Union is a story of continuous transformation. Only with a readiness for change will Europe also be able to master the challenges of the future. The task of making a life in liberty and safety possible for the citizens of Europe, must be repeatedly tackled anew by the nation states of Europe and the institutions of the European Union.

The 13th international WDR Europa Forum provides an important opportunity to formulate answers to questions about the future of the European Union.

The Lisbon Treaty has created the basis for Europe to become more democratic, closer to its citizens, more capable of taking action and more open. Now the time has come to fill this formal treaty with life. It is the responsibility of all citizens to make use of the instrument of the European Citizens' Initiative to exert influence on European legislation. It is the responsibility of the European Parliament to make use of the greater scope for action. It is the responsibility of the national parliaments to make their contributions to European solutions. And it is the task of all institutions to respect, protect and promote the basic rights and rights to liberty of all Europeans.

Which way can we take together out of the global economic and financial crisis? How can we create sustainable jobs in Europe, how can we continue to be one of the strongest and most innovative regions in the global economy? How can we represent our common interests and values successfully in the globalized world? How can we continue to guarantee internal and external security in future? How can we satisfy our energy requirements without

causing damage to the environment? Which pre-conditions must we fulfill to continue to ensure social cohesion and quality of life for future generations? How do we handle the increasing ageing of European societies? "Europe after Lisbon – what does the European Union want?", however, also means checking the new or modified institutions resulting from the Lisbon Treaty in terms of their functionality and ability to act.

To find answers to these and other questions, we need a wide-ranging political debate. Understanding in Europe and about Europe is not a privilege of just a few, but rather the responsibility and the prerogative of all the citizens of Europe. The politically completed unification and enlargement of Europe is incomplete without the growing together of European societies. The debate about the future of Europe has only just begun. I look forward to conducting it with you at the 13th international WDR Europa Forum.

You are cordially invited to join the debate in the "Welsaal" of the Federal Foreign Office.

Dr. Guido Westerwelle
Minister of Foreign Affairs
Federal Republic of Germany

Programm Donnerstag · 6. Mai 2010

Europäische Hymne

10:00	Begrüßung	Monika Piel Intendantin Westdeutscher Rundfunk
	Impuls	Europa weltweit – Herausforderungen für Deutschland Dr. Guido Westerwelle Außenminister und Vizekanzler Bundesrepublik Deutschland
	Moderation	Ulrich Deppendorf Leiter ARD Hauptstadtstudio Berlin Jörg Schönenborn WDR Chefredakteur Fernsehen
10:30	Diskussion	Europa nach Lissabon – Strategien für eine neue EU-Politik? José Manuel Barroso Präsident Europäische Kommission (angefragt)
	Moderation	Andreas Cichowicz NDR Chefredakteur Fernsehen
11:10	Vortrag	Europas künftige Rolle in einer multipolaren Welt? Donald Tusk Ministerpräsident Republik Polen (angefragt)
11:40	Diskussion	Europäische Perspektiven – Krisenmanagement? Johannes Hahn EU-Kommissar für Regionalpolitik (angefragt) George A. Papandreou Ministerpräsident Hellenische Republik (angefragt) Dagmar Roth-Behrendt Vizepräsidentin Europäisches Parlament Dr. Wolfgang Schäuble Finanzminister Bundesrepublik Deutschland
	Moderation	Fritz Frey SWR Chefredakteur Fernsehen
12:30	Vortrag	Europas Zukunftsthema: Kooperation statt Konkurrenz? Prof. Dr. Jeremy Rifkin Institut The Foundation of Economic Trends, Washington DC
13:00	Pause	Mittagessen im Auswärtigen Amt
14:30	Impuls	Europa nach Lissabon – Deutschland nach Lissabon? Dr. Angela Merkel Kanzlerin Bundesrepublik Deutschland
	Moderation	Ulrich Deppendorf Leiter ARD Hauptstadtstudio Jörg Schönenborn WDR Chefredakteur Fernsehen
15:15	Kontroverse	Grenzen der Integration – Grenzen der Intervention Elmar Brok Außenpolitischer Sprecher Fraktion Europäische Volkspartei, Mitglied Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten Europäisches Parlament Dr. Gregor Gysi Vorsitzender Fraktion DIE LINKE. Deutscher Bundestag Renate Künast Vorsitzende Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Deutscher Bundestag Martin Schulz Vorsitzender Fraktion Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten Europäisches Parlament
	Moderation	Rolf-Dieter Krause Leiter ARD Fernsehstudio Brüssel
16:15	Verabschiedung	Monika Piel Intendantin Westdeutscher Rundfunk
	Empfang	im Auswärtigen Amt in Berlin
18:00	Ende	
	Tagesmoderation	Dr. Joachim Görgen ARD Referat SWR

Program Thursday · May 6, 2010

European Anthem

10:00	Greeting	Monika Piel Director-General Westdeutscher Rundfunk
	Impuls	Europe worldwide – Challenges for Germany Dr. Guido Westerwelle Minister of Foreign Affairs and Deputy Chancellor Federal Republic of Germany
	Presenter	Ulrich Deppendorf Head of ARD Capital Studio Berlin Jörg Schönenborn Editor-in-Chief WDR Television
10:30	Discussion	Europe after Lisbon – Strategies for a new EU Policy? José Manuel Barroso President European Commission (requested)
	Presenter	Andreas Cichowicz Editor-in-Chief NDR Television
11:10	Lecture	Europe's future Role in a multipolar World? Donald Tusk Prime Minister Republic of Poland (requested)
11:40	Discussion	European Prospects – Crisis Management? Johannes Hahn EU Commissioner for Regional Policy (requested) George A. Papandreou Prime Minister Hellenic Republic (requested) Dagmar Roth-Behrendt Vice-President European Parliament Dr. Wolfgang Schäuble Minister of Finance Federal Republic of Germany
	Presenter	Fritz Frey Editor-in-Chief SWR Television
12:30	Lecture	Europe's future Theme: Cooperation rather than Competition? Prof. Dr. Jeremy Rifkin Institute The Foundation of Economic Trends, Washington D.C.
13:00	Break	Lunch at the Federal Foreign Office
14:30	Impuls	Europe after Lisbon – Germany after Lisbon? Dr. Angela Merkel Chancellor Federal Republic of Germany
	Presenter	Ulrich Deppendorf Head of ARD Capital Studio Berlin Jörg Schönenborn Editor-in-Chief WDR Television
15:15	Controversy	Limits of Integration – Limits of Intervention Elmar Brok Spokesman for Foreign Affairs Parliamentary Group European People's Party, Member of the Committee on Foreign Affairs European Parliament Dr. Gregor Gysi Chairman of the Left Party Group DIE LINKE. German Bundestag Renate Künast Chairwoman of the Parliamentary Group Bündnis 90/Die Grünen German Bundestag Martin Schulz Chairman of the Parliamentary Group of the Progressive Alliance of Socialists and Democrats European Parliament
	Presenter	Rolf-Dieter Krause Head of ARD Television Studio Brussels
16:15	Farewell	Monika Piel Director-General Westdeutscher Rundfunk
	Reception	at the Federal Foreign Office in Berlin
18:00	End	
	Day's Presenter	Dr. Joachim Görgen Head of ARD Department SWR

Der Westdeutsche Rundfunk hat gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament und weiteren europäischen Partnern bereits zwölf hochkarätig besetzte Europäische Foren in Berlin, Brüssel, Frankfurt/Oder, Köln, Ljubljana, Straßburg, Warschau und Wien veranstaltet.

Das WDR Europa Forum hat als internationale Konferenz europäischer Spitzenpolitiker bereits Tradition und viel Anerkennung erworben.

Im Mittelpunkt der internationalen WDR Europa Foren mit ihren aktuellen Vorträgen und Diskussionen für Hörfunk und Fernsehen steht die europäische Integration: Welches Europa wollen wir, wie soll es aussehen und wie weit wollen wir als Union gemeinsam gehen?

Organisation und Durchführung des WDR Europa Forums haben die WDR Chefredaktion Fernsehen gemeinsam mit der WDR Öffentlichkeitsarbeit und der CIVIS Medienstiftung übernommen. Leiter des WDR Europa Forums ist Michael Radix, WDR Chefredaktion Fernsehen.

Die Veranstaltungen des WDR Europa Forums werden in mehreren europäischen Radio- und Fernsehstationen übertragen.

In cooperation with the European Commission and the European Parliament, the WDR has already conducted twelve Europa Forums in Berlin, Brussels, Frankfurt/Oder, Cologne, Ljubljana, Strasbourg, Warsaw and Vienna.

WDR Europa Forum, the television discussion forum for Europe's leading politicians, has already established itself as an institution of renown.

The central focus of the international conference WDR Europa Forum, featuring discussions and lectures on current topics of interest for radio and television lies in European intergration: Which Europe do we want, how should it work and how far do we want to go together as a Union?

Organisation and execution of the WDR Europa Forum is carried out by the chief editorial office WDR television in cooperation with the broadcaster's public relations department and the CIVIS Media Foundation. Head of the WDR Europa Forum is Michael Radix, chief editorial office of WDR television.

The various events of the WDR Europa Forum are broadcast by several European radio and television broadcasters.



George A. Papandreou
Ministerpräsident
Griechenland



Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin
Deutschland



Donald Tusk
Ministerpräsident
Polen

Anmeldung | Registration



© imago stock & people

Dr. Wolfgang Schäuble
Bundesfinanzminister
Deutschland



© imago

Dagmar Roth-Behrendt
Vizepräsidentin
Europäisches Parlament



© wdr/sachs

Renate Künast
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Deutscher Bundestag



© wdr/sachs/Maro

Martin Schulz
Vorsitzender S&D-Fraktion
Europäisches Parlament

Bitte melden Sie sich online bis spätestens **3. Mai 2010** an. Nutzen Sie dazu Ihren persönlichen CODE und unsere Internetseite **registration.europa-forum.wdr.de**. Hier finden Sie weitere Informationen. Ihren persönlichen CODE entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Anschreiben.

Einlass ab 08:30 Uhr
Auswärtiges Amt
Offizieller Besuchereingang
Werderscher Markt 1
10117 Berlin/Mitte

Wegen der Fernsehübertragungen und Sicherheitskontrollen bitten wir Sie rechtzeitig ins Auswärtige Amt zu kommen. Mit Ihrer Teilnahme am wdr Europa Forum erklären Sie sich einverstanden, dass Sie bei der Ausstrahlung der Sendung im Bild erscheinen.

Anmeldung und Teilnahme am 13. internationalen wdr Europa Forum und am abendlichen Empfang sind kostenfrei. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist leider begrenzt. Bitte melden Sie sich sobald wie möglich an. Ihre Anreise und Unterkunft buchen Sie bitte selbst. Entstehende Kosten können nicht übernommen werden.

Diese Einladung gilt nur nach erfolgter elektronischer Anmeldebestätigung und in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis als Eintrittskarte.

Please register online not later than **May 3, 2010**. Therefore please use your personal CODE and our webpage **registration.europa-forum.wdr.de**. Further information will there be available. Please find your personal CODE in the letter enclosed.

Entrance as of 8.30 hrs
Auswärtiges Amt
Official visitor's entrance
Werderscher Markt 1
10117 Berlin/Mitte

Due to the television transmissions, we would like to request that you arrive at the German Bundestag in good time. With your participation in the wdr Europa Forum you declare your consent to your image possibly appearing during the transmission of the programme.

Registration and participation in the 13th international wdr Europa Forum and the reception are free of charge. As the number of participants is unfortunately limited, please register as soon as possible. Please make your own travelling and accommodation arrangements. Please note that all expenses for travelling and hotel accommodation are at your own cost.

This invitation is only valid after the successful electronic confirmation of registration and in combination with a valid passport/identity card with photo as admission ticket.

Welcome!

The 13th international WDR Europa Forum "Europe after Lisbon. What does the European Union want?" will be held on May 6, 2010, at the Federal Foreign Office in Berlin. Only invited guests may participate at the WDR Europa Forum and at the reception which will follow it.

Please register online by May 3, 2010, at the latest. For this purpose please use your personal CODE. You will find the CODE in the letter accompanying your invitation.

register

Anmeldung
nur online!

Anmeldung über | Registration via
registration.europa-forum.wdr.de

Anmeldeschluss | Closing date
3. Mai 2010 | May 3, 2010

Pressekontakte und Informationen unter:

europa-forum.WDR.de

WDR Europa Forum
Westdeutscher Rundfunk

50600 Köln/Cologne
europa-forum@wdr.de

Fon +49 (0)221 220 2086
Fax +49 (0)221 220 2087

Bronislaw Geremek | Christopher Patten | Angela Merkel |
Jean-Claude Juncker | José Manuel Barroso | Martin Schulz |
Vacláv Klaus | Josep Borrell | Joschka Fischer | Jeremy Rifkin |
Pat Cox | Heinz Fischer | Günter Verheugen | Kinga Göncz |
Javier Solana | Alexander Kwasniewski | Cem Özdemir |
Wolfgang Schäuble | Gerhard Schröder | Norbert Lammert |
Janez Potocnik | Johannes Rau | Andrzej Byrt | Erhard
Eppler | Monika Piel | Klaus Hänsch | Peter Müller | Donald
Tusk | Viviane Reding | Elmar Brok | Peter Sloterdijk |
Wolfgang Schäuble | Nicholas Burns | Frank-Walter Steinmeier |
Jan Trzuszczynski | Rudolf Scharping | Lord Ralph Dahrendorf |
Christine Ockrent | Ali Babacan | Romano Prodi | Alfred
Gusenbauer | Fritz Pleitgen | Janusz Reiter | Ingo Friedrich |
Tadeusz Mazowiecki | Valérie Giscard d'Estaing | Dimitrij
Rupel | Hans-Gert Pöttering | Michaele Schreyer | Rocco
Buttiglione | Roger Willemsen | Gesine Schwan | Wolfgang
Clement | Nicole Fontaine | Richard Perle | Noëlle Lenoir |
Erhard Busek | Włodzimierz Cimoszewicz | Daniel Cohn-Bendit |
Karl-Theodor Frhr. zu Guttenberg

WDR Europa Forum 1997–2010

28. Februar 1997

Die Zukunft der Informationsgesellschaft

Westdeutscher Rundfunk Köln

15. Januar 1999

Europa wohin?

Auf der Suche nach der europäischen Identität

Westdeutscher Rundfunk Köln

7.–8. November 2000

Europa – Supermacht der Zukunft?

Europäisches Parlament Brüssel

8.–9. November 2001

Europas neue Grenzen

Die Ost-Erweiterung der Europäischen Union

Präsidenten-Palais in Warschau

3.–4. Dezember 2002

Europa vor der Entscheidung

EU-Erweiterung und globale Herausforderungen

Europäisches Parlament Brüssel

5.–6. November 2003

Mehr Europa!

Die neue Gemeinschaft der Fünfundzwanzig

Schloss Bellevue Berlin

Kleist Forum Frankfurt (Oder)

18.–19. November 2004

Grenzenloses Europa

Was hält die EU zusammen?

Hofburg Wien

27.–28. September 2005

Europa am Wendepunkt

Perspektiven der Europäischen Integration

Europäisches Parlament Straßburg

9.–10. Mai 2006

Europas ungewisse Zukunft

Strategien für eine neue EU-Politik

Auswärtiges Amt Berlin

9.–10. Mai 2007

Europa neu denken!

Die Globalisierung der Europäischen Union

Auswärtiges Amt Berlin

8.–9. Mai 2008

Europas Neustart

Wohin steuert die EU?

Burg von Ljubljana

8. Mai 2009

Europa in der Krise

Wer schützt die Bürgerinnen und Bürger?

Deutscher Bundestag Berlin

6. Mai 2010

Europa nach Lissabon

Was will die Europäische Union?

Auswärtiges Amt Berlin

TV Sendetermine 2010

WDR Europa Forum 2010

ORF/TW1	06.05.2010	10:00 – 13:00 14:30 – 16:15	Europa nach Lissabon Vorträge und Diskussionen
PHOENIX	06.05.2010	18:00 – 20:00	Europa nach Lissabon Eröffnung und Diskussionen
ARD/Das Erste	08.05.2010	16:00 – 17:00	Frischer Wind für Europa? WDR Europa Forum 2010
WDR Fernsehen	09.05.2010	11:00 – 12:30	Europa nach Lissabon. Was will die Europäische Union?

Auch im Programm der Deutschen Welle – DW tv-world.

WDR Europa Forum 1997–2010

February 28, 1997
The Future of the Information Society
 Westdeutscher Rundfunk (WDR) Cologne

January 15, 1999
Whither Europe?
The Quest for a European Identity
 Westdeutscher Rundfunk (WDR) Cologne

November 7–8, 2000
Europe – Superpower of the Future?
 European Parliament Brussels

November 8–9, 2001
Europe's New Borders
The Eastward Expansion of the European Union
 Presidential Palace Warsaw

December 3–4, 2002
Europe at the Crossroads
EU Expansion and Global Challenges
 European Parliament Brussels

November 5–6, 2003
More Europe!
The New Community of Twenty-Five
 Schloss Bellevue Berlin
 Kleist Forum Frankfurt (Oder)

November 18–19, 2004
Borderless Europe
What holds the EU together?
 Hofburg Vienna

September 27–28, 2005
Europa at the Turning Point
Perspectives for European Integration
 European Parliament Strasbourg

May 9–10, 2006
Europe's uncertain Future
Strategies for a new EU Policy
 Auswärtiges Amt Berlin

May 9–10, 2007
Rethinking Europe!
The Globalization of the European Union
 Auswärtiges Amt Berlin

May 8–9, 2008
Europe's New Start
Where is the EU heading?
 Castle of Ljubljana

May 8, 2009
Europe in the Crisis
Who protects the Citizens?
 German Bundestag Berlin

May 6, 2010
Europe after Lisbon
What does the European Union want?
 Auswärtiges Amt Berlin

TV Broadcasting dates 2010

WDR Europa Forum 2010

ORF/TW1	06.05.2010	10:00 – 13:00 hrs 14:30 – 16:15 hrs	Europe after Lisbon Lectures and Discussions
PHOENIX	06.05.2010	18:00 – 20:00 hrs	Europe after Lisbon Opening and Discussions
ARD/Das Erste	08.05.2010	16:00 – 17:00 hrs	Fresh Breeze for Europe? WDR Europa Forum 2010
WDR	09.05.2010	11:00 – 12:30 hrs	Europe after Lisbon. What does the European Union want?

Also on Deutsche Welle dw tv-world.



WDR Europa Forum

Westdeutscher Rundfunk

Südwestrundfunk

Norddeutscher Rundfunk

Deutsche Welle

PHOENIX

Auswärtiges Amt

Europäische Kommission

Europäisches Parlament

Projektleitung

Michael Radix
wdr Chefredaktion Fernsehen

Marianne Breuer
Ulrich B. Schneider
CIVIS Medienstiftung GmbH

Mitarbeit

Kai Clement
wdr Intendanz

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk
Köln

Design

www.vierviertel.com

In Kooperation mit:

Das Erste



ORF